

MiMis in Schweinfurt

In Schweinfurt stehen 19 Gesundheitsmediatorinnen und -mediatoren in 21 Sprachen zur Verfügung.



Impressum

Herausgeber: Ethno-Medizinisches Zentrum e.V. (EMZ)
Freundallee 25, 30173 Hannover
Druck: WIRmachenDRUCK GmbH
Bildnachweis: Coverfotos (Mitte, u.l.): Fotolia.com / Ethno-Medizinisches Zentrum e.V.
Stand: Juni 2025
© Ethno-Medizinisches Zentrum e.V., alle Rechte vorbehalten

Ansprechpartner vor Ort

Für weitere Informationen zu unseren MiMis und bei Anfragen für muttersprachliche Informationsveranstaltungen wenden Sie sich bitte an:

Standortprojektpartner in Schweinfurt

Interkulturelles Begegnungszentrum für Frauen e.V. (IBF)

Larissa Fuchs (MiMi-Standortkoordinatorin)
Obere Straße 14 · 97421 Schweinfurt
Tel.: 09721 541 9818
E-Mail: l.fuchs@ibf-schweinfurt.de



Unterstützende Partner in Schweinfurt

Stadt Schweinfurt

Markt 1 · 97421 Schweinfurt
www.schweinfurt.de



Landratsamt Schweinfurt

Gesundheitsamt
Schrammstraße 1 · 97421 Schweinfurt
www.landkreis-schweinfurt.de



Projektträger

Ethno-Medizinisches Zentrum e.V.

Freundallee 25 · 30173 Hannover



MiMi-Zentrum für Integration in Bayern

Zenettiplatz 1 · 80337 München
Tel.: 089 52035959
E-Mail: bayern@mimi.eu
www.mimi.bayern



Förderer

Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention



MSD Sharp & Dohme GmbH



Das MiMi-Projekt in Bayern

Das Gesundheitsprojekt „Mit Migranten für Migranten – Interkulturelle Gesundheit in Bayern (MiMi-Bayern)“ ist ein Projekt des Ethno-Medizinischen Zentrums e.V., das bayernweit mit verschiedenen Kooperationspartnern durchgeführt wird. Es wird vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention gefördert sowie von der MSD Sharp & Dohme GmbH unterstützt.

MiMi-Bayern verfolgt das Ziel, durch mehrsprachige und kultursensible Aufklärung die Gesundheitskompetenz von Personen mit Migrationsgeschichte zu fördern. Dazu werden bereits gut integrierte Migrantinnen und Migranten gewonnen und als Gesundheitsmediatorin bzw. Gesundheitsmediator geschult. Nach der Ausbildung informieren sie im Rahmen von muttersprachlichen Informationsveranstaltungen in migrantischen Gemeinschaften zu Themen rund um Gesundheit und Vorsorge.

Dabei erklären die MiMis die Funktion und den Aufbau des deutschen Gesundheitssystems und vermitteln Grundinformationen über Impfschutz, Kindergesundheit, Diabetes, Frauengesundheit und viele weitere, wichtige Gesundheitsthemen.

Im Rahmen der Initiative „Gesund.Leben.Bayern.“ steht MiMi für interkulturelle Gesundheitsförderung und Prävention im Freistaat.

Informationsangebote

- ▶ Muttersprachliche Informationsveranstaltungen:
 - ▷ Das deutsche Gesundheitssystem
 - ▷ Vorsorgemaßnahmen und Früherkennungsuntersuchungen
 - ▷ Alter, Pflege und Gesundheit
 - ▷ Diabetes
 - ▷ Ernährung und körperliche Bewegung
 - ▷ Ernährung und Bewegung bei Kindern und Jugendlichen
 - ▷ Familienplanung und Schwangerschaft
 - ▷ Gesunde Zähne und Mundgesundheit
 - ▷ Impfen
 - ▷ Suchtprävention: Alkoholkonsum und Rauchen
 - ▷ Seelische Gesundheit
 - ▷ Seelische Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen
 - ▷ Umgang mit Medikamenten
 - ▷ Kindergesundheit und Unfallprävention
 - ▷ Hospiz- und Palliativversorgung
 - ▷ Demenz
 - ▷ Hepatitis
 - ▷ HPV-Impfung
 - ▷ Onkologie
- ▶ Unterstützung von öffentlichen Kampagnen zu aktuellen Gesundheitsthemen
- ▶ Mehrsprachige Wegweiser zu zahlreichen Präventionsthemen

Die Angebote der Gesundheitsmediatorinnen und -mediatoren sind auf Einsatzfelder im Gesundheitsbereich zugeschnitten. Wir richten uns nach dem konkreten Bedarf der Institutionen.

Sprachen

Das MiMi-Gesundheitsprojekt richtet sich vorrangig an Personen mit Migrationsgeschichte mit folgenden Muttersprachen:

- | | |
|-----------------|-----------------|
| ▶ Albanisch | ▶ Oromo |
| ▶ Amharisch | ▶ Persisch |
| ▶ Arabisch | ▶ Portugiesisch |
| ▶ Bosnisch | ▶ Rumänisch |
| ▶ Chinesisch | ▶ Russisch |
| ▶ Deutsch | ▶ Serbisch |
| ▶ Englisch | ▶ Slowakisch |
| ▶ Kroatisch | ▶ Somali |
| ▶ Kurdisch | ▶ Türkisch |
| ▶ Mazedonisch | ▶ Twi |
| ▶ Montenegrisch | ▶ Ukrainisch |

Unsere MiMis können von Gesundheitseinrichtungen, Stadtteil- und Beratungszentren, Arztpraxen, Elternschulen, Kindergärten, Seniorengruppen und interkulturellen Einrichtungen angefragt werden.

Wenn Sie, Ihre Einrichtung oder Ihre Organisation MiMis engagieren möchten, wenden Sie sich gerne an die MiMi-Standortkoordinatorin vor Ort.